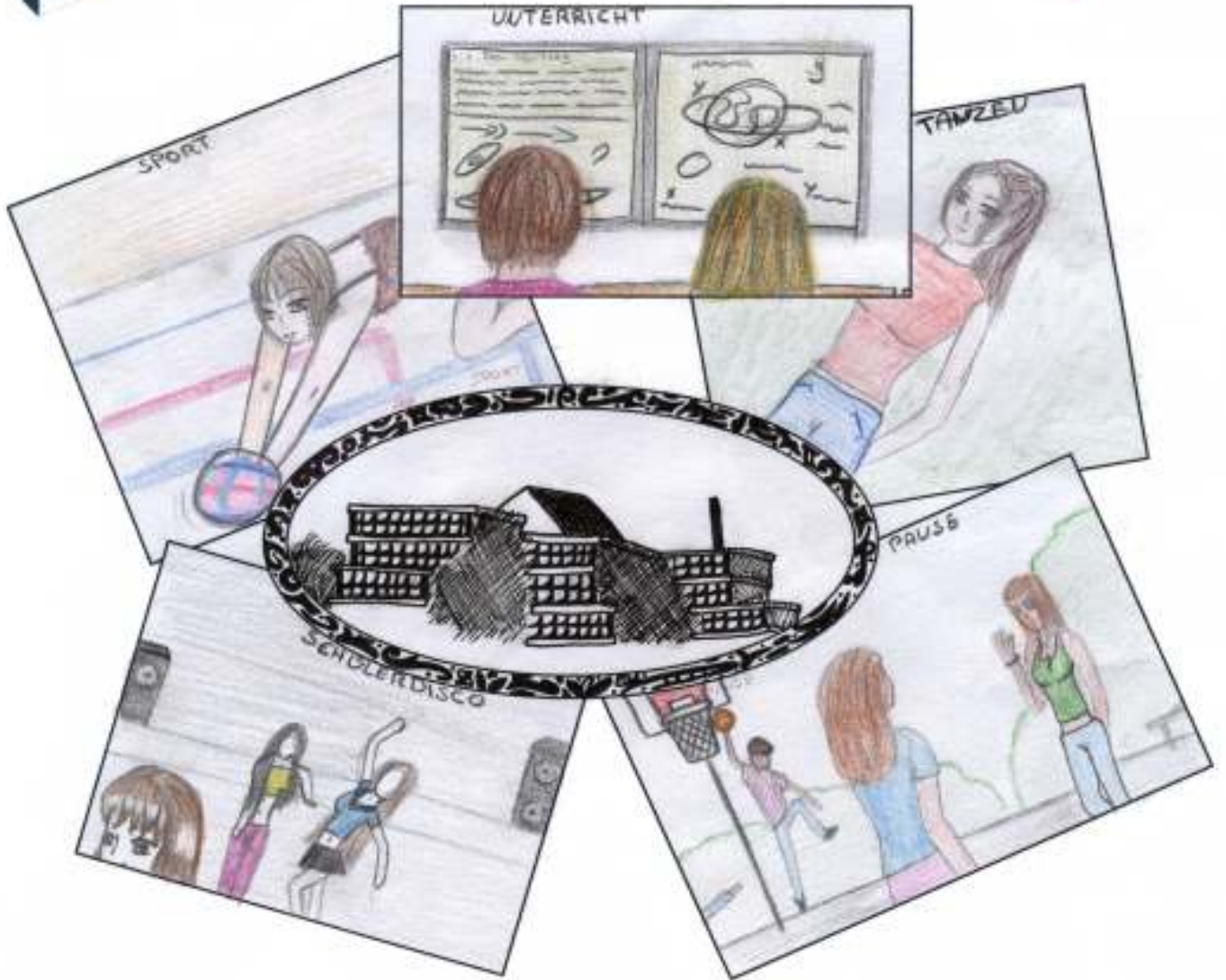


SCHÜLER



2008

ZEITUNG

Inhaltsverzeichnis:

Abschlussklasse 9a	Seite 3
Bilder aus dem Schuljahr I	Seite 4
Abschlussklasse 9b	Seite 5
Gehirntraining mit SUDOKU	Seite 6
Abschlussklasse 9c	Seite 7
Sozialarbeit an der Schule	Seite 8
Abschlussklasse 9d	Seite 9
Bilder aus dem Schuljahr II	Seite 10
Abschlussklasse M10-1	Seite 11
Musical der Ganztagesklasse 9c	Seite 12
Abschlussklasse M10-2	Seite 13
Witze, Witze, Witze	Seite 14
Abschlussklasse M10-3	Seite 15
Alternatives schulisches Angebot	Seite 16
Interview mit Herrn Mayer	Seite 17
Interview mit Herrn Brandl	Seite 19
Abschlussfahrt M10-1 und M10-2	Seite 20
Interview mit Herrn Haas	Seite 21
Unterricht im Bayerischen Wald	Seite 22
Besuch im Konzentrationslager	Seite 23
Das Schuljahr der Klasse 9d	Seite 24
Buchvorstellung	Seite 25
Bilder aus dem Schuljahr III	Seite 26
Rätsellösung und Infos, Impressum, Online-Schülerzeitung	Seite 27

Abschlussklasse 9a



Klassenlehrer: **Helga Schlosser**

Klassensprecher: **Thomas Munker, Ginelle Terry**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Igor Motschalow, Alexander Schmidt, Manuel Granitzer, Sajan Aschimov, Thomas Munker, Erhard Rul, Julia Wiesent

mittlere Reihe von links:

Silke Kolbeck, Inna Geiger, Jessica Kretschmann, Lisa Kraus, Nina Fasoldt-Seitz, Funda Toy, Klassenlehrerin Frau Schlosser

untere Reihe von links:

Dominik Antonik, Tanja Sperber, Irina Kuznecova, Ginelle Terry, Edima Vehabovic, Kristina Neb, Karolin Neb

Bilder aus dem Schuljahr I



Die besten Sammler bei der LBV-Sammlung



Betriebsbesichtigung Hutzelhof in Weißenberg



Die Streitschlichter der Schule



Kochen der Lehrer mit dem Elternbeirat

Servicekultur
in eigener Werkstatt

Markus Sindel

PEMSEL
— Uhren - Schmuck seit 1850 —

Inh. Markus Sindel
Uhrmachermeister

Luitpoldplatz 3
92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 0 96 61 / 43 00
www.uhren-schmuck-pemsel.de

Abschlussklasse 9b



Klassenlehrerin: **Genoveva Bergemann-Hausmann**

Klassensprecher: **Sarah Bülow, Sergej Senger**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Daniel Zauner, Tobias Hüttner, Daniel Kaul, André Liebl, Birgit Preßl, Sergej Senger, Eduard Kerber, Fabian Hammer, Klassenlehrerin Frau Bergemann-Hausmann

mittlere Reihe von links:

Monic Ruckdeschel, Manuela Sommer, Nadine Graf, Sarah Bülow, Hartmut Thiele, Bastian Fleischmann

untere Reihe von links:

Valeriya Popova, Tatijana Kreip, Benjamin Ortega, Jessica Kemmler, Sergej Hermann, Artem Schneider, Dietrich Seitz

Gehirntraining mit SUDOKU

	9	1					4	2
4	3		9	6				1
2				7				
	2			8				
	1	8	3	2	5	4	6	
				1			7	
				3				4
8				9	7		3	6
3	5					8	2	

leicht

					6			
		9		8		5		
4	8			5				
3	1							
			4			6		
				6		3	8	
					7			
			2	3		4		9
7	1						2	

schwer

So gehts:

Fülle die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile (waagrecht), in jeder Spalte (senkrecht) und in jedem 3x3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Die Reihenfolge der Zahlen ist dabei nicht wichtig. Keine Zahl darf zweimal in einer Zeile bzw. Spalte bzw. 3x3-Gitter vorkommen, denn dann muss ja eine andere Zahl fehlen, was nicht sein darf.

Lösung:

Diese findest du auf Seite 27 der Schülerzeitung.

	6	5						8
7			8	6		4		
				2				9
	4				1			2
			2		7			
3			5				7	
4				5				
		1		7	9			3
9						2	6	

mittel

	7	2						9
		3						
					4			2
		1				7		
			9			3		
8					2			
			7	1				
4								6
			3					

sehr schwer



ESCHE

Fachhandel

Heizung ■ Sanitär ■ Werkzeuge
Berufsbekleidung

Sulzbach-Rosenberg
Tel. 0 96 61 / 20 54

Abschlussklasse 9c



Klassenlehrer: **Bernhard Hirsch**

Klassensprecher: **Lisa Friedl, Julian Jasiak**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Benjamin Neidel, Robert Dotzler, Michael Ottmann, Daniel Braun

mittlere Reihe von links:

**Alexander Wildt, Richard Höpfner, Timo Makitta, Christina Birner, Domenika Klaß,
Klassenlehrer Herr Hirsch**

untere Reihe von links:

**Marco Rösler, Julian Jasiak, Michael Burkowski, Felicia Annasenz, Sabine Anton,
Yvonne Steinmetz, Lisa Friedl**

Sozialarbeit an der Schule

Schulsozialarbeit in Krötensee in neuen Händen

Diplomsozialpädagogin unterstützt die Arbeit an der Hauptschule und am Sonderpädagogischen Förderzentrum

Sulzbach-Rosenberg. (brf) Mit dem Beginn des neuen Schuljahres gab es im Krötensee-Schulzentrum auch einen Wechsel bei der Schulsozialarbeit. Frau Stephanie Birner, Dipl.Soz.Päd. (FH) trat ihren Dienst an. Sie ist als Schulsozialarbeiterin für die Hauptschule Krötensee und das Förderzentrum zuständig. Im Auftrag unserer Redaktion führte Friedrich Brandl, Konrektor an der Hauptschule ein Gespräch mit ihr.

SRZ: Frau Birner, wie sieht Ihre Arbeit an der Schule konkret aus?

Frau Birner: Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine Leistung der Jugendhilfe in der Institution Schule. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt und der neuen Jugendpflegerin besonders bei Projekten und Nachmittagsangeboten. Jugendarbeit an Schulen soll helfen, soziale Benachteiligungen und individuelle Beeinträchtigungen junger Menschen zu überwinden. Mit Hilfe eines breit gefächerten sozialpädagogischen Hilfsangebots besteht meine Aufgabe darin, sowohl die schulische und berufliche Ausbildung als auch die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration der Schüler/Innen zu fördern. Gerade in der Schule kann die Jugendhilfe mit ihrem Leistungsspektrum frühzeitig und nachhaltig auf junge Menschen einwirken und auch deren Eltern rechtzeitig erreichen.

SRZ: Wo sehen Sie derzeit die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Frau Birner: Ich möchte versuchen, mich schwerpunktmäßig um Schülerinnen und Schüler zu kümmern, die durch ihr Verhalten, insbesondere durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme und/oder erhöhte Gewaltbereitschaft und Aggression auffallen. Einen wichtigen Teil meiner Arbeit sehe ich ebenso mit Schülern, deren soziale und berufliche Eingliederung aufgrund von individuellen oder sozialen Schwierigkeiten sowie eines Migrationshintergrundes erschwert sind.

SRZ: Was sind die Hauptprobleme, mit denen Sie in Berührung kommen und wie können Sie zur Lösung der entstandenen Konflikte beitragen?

Frau Birner: Bisher waren es Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern bei der Suche von Praktikumsstellen, Konflikte in der Schule und am Schulweg, verbunden mit gewalttätigen Handlungen, Probleme im Elternhaus und daraus resultierende Schulschwierigkeiten, bis hin zum drohenden Schulabschluss. Meine Tätigkeiten bestehen im Beraten von Schülern, im Unterstützen beim Erwerb sozialer



Kompetenzen und der Befähigung zur Konfliktbewältigung durch soziale Gruppenarbeit, Kompetenztraining, Sport- und Spielangeboten. Aber auch Einzelgespräche mit den Betroffenen sind sehr wichtig. Hinzukommen Beratung von Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten, Anregungen zu weiterführenden Maßnahmen oder auch die Einschaltung des Jugendamtes.

SRZ: Ist Ihre Arbeit für Sie als nur eine Schulsozialarbeiterin angesichts der großen Zahl von nahezu 900 Schülerinnen und Schülern an der Krötensee-Hauptschule und dem Förderzentrum nicht ein Tropfen auf den heißen Stein?

Frau Birner: Ich versuche aufgrund der Gegebenheiten Prioritäten zu setzen und die anstehenden Probleme nach Dringlichkeit zu bewältigen.

SRZ: Zu welcher Einschätzung Ihrer Arbeit kommen sie nach den ersten Wochen hier in Krötensee?

Frau Birner: Die Aufnahme an den Schulen durch die Schulleitungen, die Mitarbeiterinnen und durch die Kollegien war offen und freundlich, auch bei den Schülerinnen und Schülern. Die mir entgegengebrachte Unterstützung hat mir den Arbeitsbeginn und die Eingewöhnung sehr erleichtert. Es erfolgen gemeinsame Absprachen bei regelmäßigen Treffen von Schulleitungen der beiden Schulen mit Vertretern des Kreisjugendamtes und mit mir als Schulsozialarbeiterin. Die Aufgabengebiete an beiden Schulen sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern macht mir große Freude und ich möchte meinen Teil dazu beitragen, um den umfangreichen Ansprüchen gleichermaßen gerecht zu werden.

SRZ: Danke für das Gespräch und viel Geduld und Geschick für Ihre Aufgaben, dass Sie ein Stück beitragen können, jungen Menschen zu helfen und gleichzeitig Konflikte an Schulen zu lösen.

Abschlussklasse 9d



Klassenlehrer: **Rosemarie Schulz**

Klassensprecher: **Sergej Heinz, Roshelle Terry**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Oleksandr Khotenok, Thomas Walch, Katharina Sofin, Sergej Heinz

zweite Reihe von links:

**Sandra Heini, Inna Wagner, Angelina Baschinski, Sheila Kopinski, Johannes Ostermann,
Klassenlehrerin Frau Schulz**

dritte Reihe von links:

Nadine Buresch, Maria Becker, Roshelle Terry, Sarah-Rose Anderson, Mareen Weber

untere Reihe von links:

Eduard Springer, Alexander Schäfer, Tanja Götz, Evelyn Reinhardt, Marco Schmidt, Artem Kochetov

Bilder aus dem Schuljahr II

Nichtraucherprojekt



Verkehrs- und Sicherheitstag



Berufsorientierung



Musicalprojekt FELUWA



Unsere Landkreismeister im Fußball



Abschlussklasse M10-1



Klassenlehrer: **Jürgen Knahn**

Klassensprecher: **Markus Gradl, Lukas Rustler**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Klassenlehrer Jürgen Knahn, Tobias Berner, Nicole Kuhn, Kerstin Bamler, Markus Sperber, Julian Donath, Fabio Franceschin, Lukas Rustler, Markus Gradl, Daniel Richter

mittlere Reihe von links:

Kevin Sommermann, Alina März, Antoinette Karandjoulov, Marco Roth, Tim Kohler, Igor Propp, Tanja Berghammer, Kristin Herbener

untere Reihe von links:

Lisa Pickel, Ksenia Mook, Teresa Hertel, Carolin Orendi, Saskia Dütsch, Stefanie Matzke, Inna Hergert, Swetlana Gebert

Musical der Ganztagesklasse 9c

Musicalprojekt FELUWA in der Krötenseeschule

(bhi) In der Krötenseeschule führte die Ganztagsklasse 9c nach einem halben Jahr Vorbereitung ihr Musical FELUWA auf. Tja, worum geht es bei Feluwa? Ein Junge verliert durch seine Spielsucht an seinem dreizehnten Geburtstag seinen letzten Freund und wird dann durch eine Reise durch die vier Elemente Erde, Feuer, Luft und Wasser geleutert. Am Ende erkennt er, wie wichtig Freunde und vor allem auch ein vernünftiger Umgang mit der Natur sind.

Bei der Umsetzung waren über 60 Schüler aus zahlreichen Klassen beteiligt, die sich in unterschiedlichsten Rollen und mit den vielfältigsten Fähigkeiten in das Projekt einbrachten. Rückblickend war es für die beiden Gesamtkoordinatoren Bernhard Hirsch und Stefan Huber bei der Premiere ein Wahnsinnsgedühl, die unzähligen Vorbereitungen und Proben mit einer begeistert aufgenommenen Abendvorführung zum Abschluss gebracht zu haben.

Immerhin startete man bereits im Mai 2007 mit ersten Workshops, um Ideen für Kulissen, Requisiten und die Umsetzung von Licht- und Toneffekten zu sammeln. Anschließend galt es, die Rollen zu besetzen und damit waren die Schauspieler in der Pflicht, ihre Texte zu lernen. Parallel dazu liefen die Tanzproben und Stunde um Stunde wurde von Hedi Jotz und Andrea Pöllinger der Erstellung von Requisiten und Kostümen geopfert. Die Begleitband musste mehrfach umbesetzt werden und leider waren auch immer wieder bei den Proben kurzfristige Krankheitsfälle zu kompensieren. Mit Beginn des Schuljahres 2007/08 begannen die ersten Bühnenproben, was für alle Beteiligten die Montage länger werden ließ. An dieser

Stelle sei ein ganz herzlicher Dank an alle Aktiven ausgesprochen, aber auch an die Eltern, die Fahrdienste organisiert haben, und natürlich nicht zu vergessen die Lehrkräfte, die in diesen Stunden oft zähneknirschend auf ihre Schüler verzichten mussten. Selbst die Stadt leistete einen wichtigen Beitrag, indem sie unverzüglich einen Starkstromanschluss installierte, der für die professionelle Lichtanlage gebraucht wurde. Mit jeder Probe wurden weitere Elemente der Kulissen und Kostüme integriert, die Lieder mussten mit den Tänzerinnen und deren Betreuerin Frau Mutzbauer koordiniert werden und die Schauspieler erhielten zahlreiche Regieanweisungen von Herrn Brandl, der die Schulspielgruppe leitet. Im November entschied man sich zwar wegen zahlreicher Ausfälle die Premiere um zwei Wochen zu verschieben, aber man konnte langsam die zunehmende Spannung bei den Akteuren und den Verantwortlichen spüren. Ende November war es dann endlich soweit und nach einer gelungenen Generalprobe war man gespannt auf den Verlauf der großen Abendvorführung.

Für alle Beteiligten war es ein unbeschreibliches Glücksgefühl und eine Bestätigung ihrer Leistung, dass sie mit ihrer Vorführung ca. 300 Eltern, Verwandte und Freunde in die Aula locken konnten und vom Publikum mit begeisterten Beifallsstürmen bedacht wurden und es bleibt zu hoffen, dass dies nicht die letzte Aufführung ihrer Art war.

Ein richtiges Girokonto für mein Taschengeld?

PRIMA
GIROKONTO



"Mein Taschengeld? Landet jetzt direkt auf meinem **gebührenfreien** Konto mit einer **TOP-Verzinsung** für mein Guthaben.

Da kann ich immer drauf zugreifen, per VR-BankCard auch am Geldautomaten oder im Geschäft.

Mein Handy? Das kann ich jetzt auch gleich am Geldautomaten aufladen.

Was übrig bleibt, sagt mir mein Kontoauszug."



Raiffeisenbank Sulzbach-Rosenberg eG

Neustadt 17, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Telefon: 09661 8704-17 Internet: www.rbsuro.de

Abschlussklasse M10-2



Klassenlehrer: **Harald Röbl**

Klassensprecher: **Johannes Rösl, Anna-Lena Pirner**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Felix Hauselt, Sergej Aleschko, Ralf Bischof, Juri Schmidt, Stefan Margraf, Tobias Moser, Sebastian Ehras, Christopher Franz, Zhichao Chen (Chester), Klassenlehrer Harald Röbl

mittlere Reihe von links:

Rudolf Scheermann, Marco Jurik, Martina Motzek, Anna-Lena Pirner, Simone Bauer, Nadine Kellner, Kathrin Kühn, Alexander Ehrnsberger

untere Reihe von links:

Patrick Raab, Johannes Rösl, Markus Schöner, Dennis Mucha, Diana Abele, Kerstin Breuer, Daniela Taubmann

Witze, Witze, Witze

Der Lehrer bittet Fritzchen zu schätzen, wie hoch die Schule ist. "1,30 m", antwortet Fritzchen. "Und wie kommst du darauf?", fragt der Lehrer. "Ich bin 1,50 m und die Schule steht mir bis zum Hals."

"Fritz", erkundigt sich der Lehrer, "bist du krank? Du siehst heute so blass aus."
"Nein, Herr Lehrer", klärt Fritz die Sache auf, "heute hat mich bloß meine Mutti gewaschen und sonst mache ich das immer selbst."

"Gehst du denn schon in die Schule?", fragt der Onkel seinen kleinen Neffen Klaus.
"Na, klar", erwidert der stolz.
"So, so", fragt der Onkel weiter, "und was machst du so in der Schule?"
"Ich warte, bis sie aus ist."

Zwei Jäger gehen durch den Wald, als einer von ihnen plötzlich zusammenbricht. Er scheint nicht zu atmen, seine Augen sind glasig. Der andere Jäger greift zu seinem Mobiltelefon und betätigt den Notruf.
"Ich glaube mein Freund ist tot. Was soll ich tun?", fragt er in Panik.
"Ganz ruhig", bekommt er zur Antwort.
"Überzeugen sie sich zunächst ob er wirklich tot ist."
Stille, dann ist ein Schuss zu hören. Der Jäger fragt: "Gut, und was jetzt?"

Zwei Jäger sitzen auf der Kanzel. Der Rehbock kommt.
"So," sagt der eine Jäger, "der Bursche kann sein Testament machen!"
Der Schuss kracht und der Bock springt in die Büsche.
Sagt der andere Jäger: "Der läuft wahrscheinlich zum Notar."

Eine Blondine, eine Brünette und eine Rothaarige sitzen auf einer einsamen Insel fest. Eines Tages wird eine Flasche angeschwemmt und als die Drei sie öffnen, erscheint ein Flaschengeist. Er sagt: "Da ihr mich befreit habt, hat jede von euch einen Wunsch frei."
Die Brünette sagt: "Ganz klar! Ich will nach Hause." - Schwupps! - Und weg ist sie.
Die Rothaarige: "Ich auch, nur heim." - Schwupps! - Und weg ist sie.
Die Blondine: "Ohne die beiden ist es so langweilig hier. Ich wünschte, sie wären wieder da!"

DAK

Unternehmen Leben

Gut versichert. Gut drauf.
www.dak.de/startklar



d.pole

Besuchen Sie uns einfach persönlich:

DAK Sulzbach-Rosenberg • Bayreuther Str. 2 • 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661 8743-0 • Fax: 09661 8743-19 • E-Mail: service073900@dak.de

Abschlussklasse M10-3



Klassenlehrerin: **Gabriele Swandulla**

Klassensprecher: **Natalie Murawjow, Dmitrij Moos**

Schüler der Klasse:

obere Reihe von links:

Kevin Plach, Etienne Döbrich, Sven Schäffer, Max Feser, Sebastian Schmidt

untere Reihe von links:

Irina Dell, Christiane Titze, Nicole Ehbauer, Polomoschnov Tatjana, Anastasia Meisenhelter, Xenia Kaskaranow, Alena Reichenborn, Natalie Murawjow

auf dem Bild fehlen Dmitrij Moos, Daniel Rex und die Klassenlehrerin Frau Swandulla

Alternatives schulisches Angebot

ASA-Projekt an der Krötensee-Schule einzig in der Oberpfalz

An der Hauptschule geht man neue Wege in der Erziehungshilfe

Sulzbach-Rosenberg. (brf) Mit der Einführung des Projektes AsA (Alternatives schulisches Angebot) entstand an der Hauptschule ein neues Konzept in der Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum. Dieses Projekt ist einzigartig im ganzen Regierungsbezirk und erfährt bayernweit Anerkennung.

AsA wird im Team geleistet. Im konkreten Falle besteht an der Krötensee-Schule das Team aus der Lehrerin des Sonderpädagogischen Förderzentrums Ingrid Steinhauser und dem Hauptschullehrer Christian Biersack. Frau Steinhauser bringt dabei als langjährige Mitarbeiterin des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) ihre große Erfahrung in der Erziehungshilfe ins Team ein. Herr Biersack kennt als Lehrer der Krötenseeschule die Schülerinnen und Schüler vor Ort, hat gute Kontakte zu allen Lehrkräften und kann vielfältige wertvolle Informationen beitragen.

Will man die Ziele des neuen Projekts prägnant zusammenfassen, so müsste man Prävention, Beratung, Zusammenarbeit und Unterstützung als Hauptziele nennen. Bei der Prävention geht es um die Vermeidung von Ausgliederung auffälliger Schüler und darum, die „Negativspirale“ des Verhaltens zu unterbrechen. Beraten will man sowohl Lehrkräfte als auch Eltern. Freiwilligkeit sowohl auf der Ebene der beiden Lehrkräfte, als auch für Eltern und Schüler sind dabei mit oberstes Gebot.

Dazu ist die Zusammenarbeit mit Beratungslehrern, Schulsozialarbeitern, Schulpsychologen, aber auch den außerschulischen Institutionen wie Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Fachärzte und Therapeuten von besonderer Bedeutung. Unterstützt sollen schulhausinterne Konzepte werden wie z.B. das auch an der Krötensee-Hauptschule seit Jahren installierte Streitschlichterprojekt, aber auch Projekte in



Klassen.

Damit diese Ziele erreicht werden können, müssen natürlich auch Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das sind parallel liegende Stunden der Lehrkräfte von beiden Schularten, damit akute Fälle miteinander besprochen werden können, damit Einzelarbeit mit Schülern möglich ist und Helferrunden zur Lagebesprechung durchgeführt werden können.

Kommunikation und Erfahrungsaustausch stehen bei den beteiligten Lehrkräften an erster Stelle ihres gemeinsamen Arbeitens.

Bei der Schulleiterversammlung im Frühjahr 2007 wurde das neue Konzept den Förderzentren in der Oberpfalz vorgestellt. Dabei wurde auch gefordert, das AsA-Projekt überregional zu übernehmen.

Die beteiligten Lehrkräfte beurteilten die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt sehr positiv, da hier schon im Vorfeld Kontakte zu anderen Erziehungsstellen hergestellt werden können und permanent Ansprechpartner für schwierige Fälle vorhanden sind.

Zu wünschen wäre durchaus eine Ausweitung des Projekts sowohl hinsichtlich der beteiligten Lehrkräfte als auch hinsichtlich des Betätigungsraumes.

Interview mit Herrn Mayer

Steckbrief:

Name: Walter Mayer
Beruf: Rektor
Wohnort: Sulzbach-Rosenberg
verlässt die Schule: in den wohlverdienten Ruhestand
das folgende Interview führten: Lena und Sabrina



Interview:

Wie lang waren Sie an dieser Schule?

Ich bin seit September 1989 an dieser Schule.

Waren Sie zuvor schon mal an einer anderen Schule?

Ich war zuvor Lehrer an der Pestalozzi-Schule und später dann Seminarleiter. Außerdem war ich Schulleiter an der Poppenrichter Schule von 1982-1989.

Hatten Sie schon immer vor Rektor zu werden?

Nein.

Wie kam es dazu, dass Sie Rektor wurden?

Ich wurde Rektor durch die Ausbildung als Seminarleiter. Durch den Umgang mit jungen Lehrkräften sah ich eine gute Möglichkeit, meine Erfahrungen als Schulleiter umzusetzen.

Was hat Ihnen am meisten hier an der Schule gefallen?

Am meisten hat mir hier an der Schule der gute Geist, der freundliche, faire Umgang miteinander, der Bau und die vielen netten Begegnungen gefallen.

Sind sie zufrieden mit Ihrer Arbeit, die sie hier gemacht haben?

Ja

Gibt es etwas, was Sie hätten besser machen wollen?


Ich hätte mir mehr Zeit gewünscht mit den einzelnen Kollegen und mit den Schülern gerecht zu werden und mehr Zeit für Gespräche mit allen.

Was würden Sie sich weiterhin für die Schule wünschen?

Ich wünsche mir, dass der gute Geist weiter gepflegt wird und die Schüler das Angebot, das ihnen geboten wird, gut nutzen.

Freuen Sie sich auf Ihre Rente oder würden Sie gerne weiterarbeiten?

Jein, auf der einen Seite freue ich mich auf die Zeit, die ich mir jetzt ohne Verpflichtungen einteilen kann. Auf der anderen Seite werde ich alle lieben Menschen an dieser Schule sehr vermissen.



**Egal, wo du dich
einmal siehst.
AOK. Immer da!**

Interview mit Herrn Brandl

Steckbrief:

Name: Friedrich Brandl
Beruf: Konrektor
Wohnort: Amberg
verlässt die Schule: in den wohlverdienten Ruhestand

das folgende Interview führten: Lena und Sabrina



Interview:

Wie lang waren Sie an dieser Schule?

Ich war 26 Jahre an dieser Schule.

Waren Sie zuvor schon mal an einer anderen Schule?

Ich war an zwei verschiedenen Schulen, 4 Jahre in Freudenberg und 5 Jahre im Landkreis Ansbach.

Hatten Sie schon immer vor Lehrer zu werden?

Nein.

Wie kam es dazu, dass Sie Lehrer wurden?

Ich war erst gelernter Industriekaufmann, aber das war nicht das, was mir gefallen hat. Dann machte ich das Abitur und dann wurde ich Lehrer.

Was hat Ihnen am meisten hier an der Schule gefallen?

Hier an dieser Schule gibt es so viele Möglichkeiten, mit Schülern und Lehrern verschiedene Projekte durchzuführen. An dieser Schule sind so viele Kollegen, da gibt es immer einen, der bei einem Projekt mitmacht.

Sind sie zufrieden mit Ihrer Arbeit, die sie hier gemacht haben?

Ja

Gibt es etwas, was Sie hätten besser machen wollen?

Ich hätte mir gewünscht, dass sich Schüler und Lehrer mehr engagieren, dass sie merken, das ist ihr Bereich, da können sie mitmachen.

Was würden Sie sich weiterhin für die Schule wünschen?

Ich wünsche mir, dass die Dinge, die man angefangen hat, weitergemacht werden, wie zum Beispiel Theater, M-Zug, Ganztagesklasse, Pausenhofgestaltung und das alle Schienen weiterlaufen.

Freuen Sie sich auf Ihre Rente oder würden Sie gerne weiterarbeiten?

Ich freu mich. Wegen den Schülern könnte ich noch 10 Jahre weitermachen, aber der Stress ist zu viel.

Abschlussfahrt M10-1 und M10-2

Abschlussfahrt nach Kroatien mit Wasserfällen, Delfinen und Erholung

Ein Bericht von Anna-Lena, Daniela und Nadine

Vom 05.05.- 09.05.2008 fuhren wir, die Klassen M10/1 und M10/2, mit Herr Knahn, Herr Röbl und unsere Sekretärin Frau Kohler im Schlepptau nach Kroatien.

Um 04.30 Uhr trafen wir uns am Montag Morgen unausgeschlafen an der Bushaltestelle der Schule. Nach der Fahrt, die uns endlos erschien, kamen wir doch noch nach 13 Stunden in unserem kleinen Ort Crikvenica an. Nach der Verteilung der Dreier-Zimmer, teilweise mit tollem Blick aufs Meer, nahmen wir die erste Mahlzeit in unserem 3 Sterne Hotel ein. Danach hatten wir die Möglichkeit, diesen Ort näher kennenzulernen. Um 22.00 Uhr sollten wir dann bettfertig in unseren Zimmern sein. Nach diesem anstrengenden Tag waren die meisten auch heilfroh endlich in ihren Betten zu liegen.



In aller Herrgottsfrüh wurden wir von den Lehrern um 06.30 Uhr aus den Federn geholt. Nach einer Stärkung am "brillanten" Frühstücksbuffet wurden wir in den Bus getrieben um wieder eine lange Busfahrt hinter uns zu bringen. An diesem ungewohnt frühen Morgen lernten wir auch unseren Reiseführer Boris kennen. Er führte uns an vielen "buschartigen Bäumen" vorbei, zu den wunderschönen, sehenswerten Plitwitzer Seen. Das Wetter ließ an diesem Tag leider zu wünschen übrig, da es eher nasskalt war. Mit einer kleinen Fähre fuhren wir über einen der vielen Seen zum anderen Ufer, wo uns weitere Wasserfälle erwarteten. Unglücklicherweise gingen auch einige unbeabsichtigt baden. Als wir wieder am Hotel angekommen waren, änderte sich das Wetter schlagartig, was einige ausnutzten um am Strand die Seele baumeln zu lassen. Nach kleinen Startschwierigkeiten mussten wir auch am zweiten Tag wieder um 22.00 Uhr in unseren Betten liegen. Am nächsten Tag ging es ebenfalls wieder früh zur Sa-

che. Unser Tagesprogramm für den dritten Tag lautete: Ein Ausflug zur Insel Krk und einer Bootsfahrt zur



Klosterinsel Kosljun. Nach der Besichtigung dieser zwei Orte fuhr der Bus weiter nach Bashka mit seinem wunderschönen Kieselstrand, wo wir die Möglichkeiten zum Shoppen und Baden hatten. Wieder am Hotel angekommen, wurde sich erst einmal ausgeruht und danach ging es zum Abendessen. Der Abend konnte ähnlich wie die letzten Tage gestaltet werden, diesmal bis 23.00 Uhr.

Der Donnerstag war nicht so streng verplant wie die vergangenen Tage. Vormittags ging es nochmal mit dem Bus in die Hafenstadt Rijeka. Dort war zur freien Verfügung Shoppen angesagt. Erst nach zwei bis drei Stunden ging es wieder zurück ins Hotel. Viele verbrachten den restlichen Tag am Strand oder fuhren mit einem Glasboot aufs Meer hinaus, wo wir sogar Delfine sahen. Während die Lehrer am letzten Abend Fisch serviert bekamen, mussten wir die Reste der letzten Tage essen. "Ganz appetitlich" (War ja auch soooooooooo lecker)^^. Der restliche Abend wurde so verbracht, dass wir zuerst mit den Lehrern unterwegs waren und danach wieder in Gruppen aufgeteilt alleine durch den Ort gingen.

Tag 5 begann in der Früh um 7.00Uhr mit Zimmer aufräumen, restliche Sachen packen, anschließendes Frühstück und dann ging es Richtung Heimat. Auf der Heimfahrt verlief es eher ruhiger und angenehmer, denn alle waren sehr müde und erschöpft von den anstrengenden Tagen und Nächten. Um 20.30 Uhr kamen wir nach der viel zu langen Fahrt wieder in Sulzbach an.

Es war eine super Abschlussfahrt und eine unvergessliche Zeit!!

Interview mit Herrn Haas

Steckbrief:

Name: Gerald Haas
Beruf: Konrektor
Wohnort: Amberg
verlässt die Schule: wird Rektor in Ursensollen

das folgende Interview führten: Bettina und Marion



Interview:

Wie gefiel es Ihnen an der Krötenseeschule?

Es gefiel mir hervorragend. Die Arbeit hat immer Spaß gemacht und ich habe mich immer auf die Schule gefreut. Es ist gewissermaßen meine Traumschule.

Was hat Ihnen hier besonders gut gefallen?

Die Schüler waren eigentlich sehr nett und ich konnte gut mit ihnen arbeiten. Sie waren diszipliniert und man konnte sich meistens auf sie verlassen. Ich hatte hier freundliche, umgängliche und hilfsbereite Kollegen, die stets für einen da waren. Besonders gut gefallen hat mir auch die Arbeit in der Schulverwaltung und in der Schulleitung. Es war hier meistens unterhaltsam und lustig, trotz der ganzen Arbeit.

a

Was hat Ihnen weniger gut gefallen? *Dazu fällt mir auf Anhieb nichts ein.*

Was werden Sie am meisten vermissen?

Ich werde die ganze Schule, die Schüler, die Kollegen und die vielen Möglichkeiten, die man bei seiner Arbeit als Lehrer in der Schule hat, vermissen.

An welche Schule wechseln Sie? *An die Volksschule in Ursensollen.*

Warum wechseln Sie die Schule?

Da ich die Möglichkeit habe selbst eine Schule zu führen. Außerdem bekommt man nicht jeden Tag so eine Chance. Es gibt dort sicher auch neue, interessante Aufgaben.

Was erwarten Sie von der neuen Schule?

Ich erwarte, dass es annähernd so gut wird wie hier, dass die Kollegen genauso nett und umgänglich sind und dass sie auch mithelfen. Ich hoffe, dass ich mich dort möglichst bald eingelebt habe.

Ist die andere Schule größer oder kleiner als diese? *Sie ist kleiner als diese.*

War es von Anfang an Ihr Wunsch Lehrer oder Rektor zu werden?

Ja, ich wollte schon als Jugendlicher Lehrer werden. An den Rektor habe ich dabei nicht gedacht.

Werden Sie neben dem Beruf Rektor auch Fächer unterrichten? Wenn ja welche?

Ich werde zum Teil meine bisherigen Fächer unterrichten und vielleicht auch KtB.

Was sagt Ihre Familie zum Schulwechsel?

Sie finden es in Ordnung, meinen aber, dass ich das selbst entscheiden muss.

12. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass mir die Arbeit weiterhin so gut gefällt wie bisher, dass ich gesund bleibe und dass keiner einen Anlass hat, sich über mich zu beklagen.

Unterricht im Bayerischen Wald

Mit Adalbert Stifter in der Rachelkapelle

Besonderes Unterrichtprojekt der Klasse M 8.2 im Nationalpark Bayerischer Wald

Sulzbach-Rosenberg/ Spiegelau. (brf) Einen Unterricht etwas anderer Art erlebte die Klasse M 8.2 mit den Lehrkräften Gabi Ferstl und Friedrich Brandl auf ihrer Drei-Tages-Wanderung über Rachel und Lusen im Nationalpark Bayerischer Wald.

Naturgewalten wie Blitz, Donner und Regen, Wildnis, Waldsterben, literarische Texte von Adalbert Stifter, Kunstbetrachtungen und sportliche Leistungen waren die Stundenthemen. Mit dem Zug für die Klasse über Schwandorf, Regensburg, Plattling, Zwiesel nach Frauenau.

Vom dortigen Bahnhof ging es dann mit dem Rucksack hinauf nach Oberfrauenau und dann zum Rachelsteig. Drei Stunden sollte der Aufstieg dauern. Doch etwa bei der Hälfte des Weges hinauf zum Waldschmidthaus überraschte ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch die Wanderer. Im Unterholz suchte man Schutz. Nachdem das Gewitter abgezogen war, setzte man den Aufstieg, zwar patschnass, aber guten Mutes fort. Nach der Übernachtung im Rachelschutzhaus, gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück, kam der schwierigste Teil der Wanderung, Gott sei Dank bei herrlichstem Wetter. Über den Rachelgipfel stieg man hinab zur Rachelkapelle. Dort hörte die Klasse Texte von Adalbert Stifter. Am Rachelsee legte man dann die erste Brotzeit ein. Weiter ging es über die Racheldiensthütte, Fredenbrück hinauf entlang der Kleinen Ohe zur Martinsklause. An

diesem idyllischen Ort erfuhren die Schüler einiges über die Holztrift, über das Waldsterben und die Wildnis im Nationalpark.

Beschwerlich war der Weg dann weiter über das Teufelsloch zur Himmelsleiter. Sehr beeindruckt waren die Schüler von dem dort installierten Kunstobjekt „Glasarche“.

Warum die Himmelsleiter so heißt, das erfuhren die Schüler jetzt am eigenen Leib. Nach schweißtreibendem Aufstieg erklimmte man das Granitblockmeer am Lusengipfel. Nach mehr als acht Stunden Wanderung kam man dann glücklich im Lusen-Schutzhaus an. Gerade am Lusen sahen die Schüler die Veränderungen der Waldlandschaft durch die vielen abgestorbenen Bäume, aber auch die zahlreichen positiven Neuansätze in der Natur. Nach einer weiteren Nacht, diesmal hoch oben am Lusen, wurden die Rucksäcke erneut gepackt.

Über den Versorgungsweg stieg man zum Lusenparkplatz, weiter über den Waldhäuserriegel nach Waldhäuser hinab. Im Skulpturengarten von Heinz Theuerjahr genoss man den herrlichen Ausblick und betrachtete die Tierobjekte des Künstlers. Igelbusse brachten dann die Klasse nach Spiegelau, von wo man mit dem Zug nach Sulzbach-Rosenberg zurückfuhr.

Müde, aber glücklich und zufrieden, geschaffert und reich an vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen im schweren Rucksack war man zurückgekommen.

Vielseitig lesen.

BUCHHANDLUNG VOLKERT

Neustadt 6 · 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. (0 96 61) 81 23 73 · Fax (0 96 61) 81 23 83
www.buchhandlung-volkert.de



Besuch im Konzentrationslager

Klassen M8/1 und M8/2 in Flossenbürg

Schon seit mehreren Wochen haben wir das Thema Konzentrationslager behandelt. Um bessere Eindrücke über ein KZ zu gewinnen, kam uns die Idee, nach Flossenbürg ins KZ zu fahren.

Wir, die Klassen M8/1 und M8/2, waren schon sehr darauf gespannt, was uns alles im Flossenbürg KZ erwarten würde.



Am Dienstag, den 27. Mai 2008 um 8.10 Uhr starteten wir unsere Fahrt nach Flossenbürg, das 80 km von Sulzbach-Rosenberg entfernt im Oberpfälzer Wald liegt.

Nach eineinhalb Stunden Fahrt kamen wir erwartungsvoll am Eingang der KZ-Gedenkstätte an. Dort angekommen begrüßte uns schon eine nette Führerin und erzählte uns, dass Flossenbürg schon immer ein



Arbeitslager war und kein Vernichtungslager, so wie viele Leute dachten. Von 1939 bis 1945 wurden Juden, deutsche, politische Gegner, Ausländer und Schwerverbrecher gefangen gehalten.

Sie schilderte uns den Tagesablauf der Häftlinge: Nach dem Aufstehen gab es eine Scheibe Brot und ein Glas Wasser als Frühstück. Anschließend marschierten sie zum Steinbruch und arbeiteten dort bis es dunkel wurde. Nach dem mageren Abendessen gingen sie schlafen. Dabei mussten sie sich einen Schlafplatz zu dritt oder zu viert teilen.

Unser erster Führungsort ging zum Appellplatz. Dort mussten die Häftlinge stundenlang stramm stehen um durchgezählt zu werden. Als unsere Führung zum

Krematorium weiterging, sahen wir erschrocken den Elektrozaun, der den Häftlingsbereich umkreist. Im Krematorium erfuhren wir, dass am Tag bis zu 60 Menschen starben und im Ofen verbrannt wurden. Um sicher zu gehen, dass alle tot waren, wurde noch dazu in den Leichenhaufen hinein geschossen. Danach gingen wir zur gegenüberliegenden Sühnekapelle und



gedachten der Toten.

Besonderes schockierend fanden wir den Duschaum. Die Häftlinge dachten, dass aus den Duschköpfen Gas raus kommen würde. Jedoch kam wechselnd sehr heißes und kaltes Wasser heraus. Durch die Angst wurden auch viele nieder getreten und sind gestorben.

Zuletzt gingen wir zu einer Ausstellung, und hörten aus Kopfhörern wahre Geschichten von damaligen Gefangenen, die überlebten.

Am Ende des Besuches hatten wir viele geschockte, mitleidende und beeindruckende Gefühle.

Der letzte Zielort unseres Ausfluges führte uns zum Granitsteinbruch. Das war der Ort, wo die Häftlinge arbeiten mussten. Außerdem gingen wir noch zur



Burgruine, wo wir eine wunderbare Aussicht auf die Stadt hatten.

Da uns dieser Ausflug beeindruckte, würden wir ihn jedem weiterempfehlen.

Alena, Sarah, Laura und Tina

Das Schuljahr der Klasse 9d

Der "Jahresrückblick" - ein kleiner (unvollständiger) Auszug aus einem Schuljahr

Besuch des Dürerhauses in Nürnberg im Dezember 2007. Wir lernen Kupferstich und Holzschnitt kennen, fertigen in Kunst einen Linolschnitt an und sind für den Kunst-Quali fit. Natürlich mussten wir uns nach dem Museumsbesuch auf dem Christkindles-



markt stärken.

An den Kickerturnieren in der Schule waren wir vertreten und konnten gegen starke Gegner einen zweiten und einen vierten Platz belegen. Aus der großen Auswahl von Preisen ergatterten wir einen Gutschein und ein Minikicker.



Klassenfahrt nach Waldmünchen im April, wo wir uns in Seminaren auf den Endspurt im Quali vorbereiteten.

Mareen und Thomas tauschen sich über den Sinn des Lernens aus. Roshelle und Angelina mischten sich in die Diskussion mit ein. Aber es gibt ja so viele Ablenkungsmanöver, wenn man



lernen muss.

In einem Lerntheater machten wir uns derer bewusst und hatten großen Spaß, als der kleine Bruder Alex uns beim Lernen störte.



Aber nicht nur Lernen, Planen, Diskutieren standen auf dem Plan. Am Nachmittag wurde getanzt. Modern Dancing und Hip-Hop brachten uns ins Schwitzen. Höhepunkt der Klassenfahrt war der Besuch des



Hochseilgartens. Teamgeist, Mut und Vertrauen sollten gefordert und gestärkt werden. Es machte riesen Spaß, doch irgendwann sind wir an unsere Grenzen gestoßen.

Tschaka !!!
Gemeinsam schaffen wir es bis zum Abschluss!



Buchvorstellung

Carlo Ross

... aber Steine reden nicht

Gelesen von den Klassen M8/1 und M8/2



Im Schuljahr 2007/08 lasen die Schüler der Klassen M8/1 und M8/2 die Lektüre „... aber Steine reden nicht“. Der Autor Carlo Ross schreibt über die Zeit im 2. Weltkrieg.

In der Geschichte geht es um einen jüdischen Jungen, der David Rosen heißt. Er zieht mit seiner Mutter Hanna in die Stiege, eine Armeleutestraße in der Stadt Hagen. In dieser Gegend leben Christen, Juden, Sozialdemokraten, Kommunisten, Nazis und Mitläufer. David findet sehr schnell Freunde und auch bei vielen Nachbarn wird die Familie akzeptiert. Daniel Adonait, der Onkel von David, kommt wegen

seines besonderen Ordens aus dem Konzentrationslager heraus und zieht bei seiner Schwester Hanna und seinem Neffen ein. Hanna und Daniel finden nach einiger Zeit eine Arbeit und David kommt auf eine deutsche Schule. Nach dem von einem Juden ausgeführten Mord an einem Bonzen in Paris verschlechterte sich die Lage, denn die Nazis wollen sich rächen. Die Juden verlieren ihre Arbeit und die jüdischen Kinder müssen auf eine andere Schule gehen. Nach und nach werden mehr Juden getötet und in Konzentrationslager gebracht. Schließlich auch David und seine Familie.

Carlo Ross schrieb dieses Buch um den Menschen zu zeigen, wie es den Juden, aber auch anderen Menschen, die gegen Hitler waren, damals erging. Wir finden, dass das Buch „... aber Steine reden nicht“ von Carlo Ross sehr gelungen ist und die Realität über den totalen Vernichtungskrieg gut darstellt, deshalb möchten wir es euch weiterempfehlen.

von Carina, Katharina, Vanessa und Andreas

BARMER
Deutschlands größte Krankenkasse

Gut vorbereitet
mit unseren **Bewerbertipps** für einen
stressfreien Start ins Berufsleben!



Die Jugendberater der BARMER helfen Ihnen bei allen Fragen rund um Gesundheit, Berufsstart und Ausbildung. Nutzen Sie unser kostenloses Serviceangebot für eine stressfreie Zeit!

Übrigens: Top-Infos gibt es unter www.barmer.de/berufsstart Die Seite mit aktuellen Tipps, Adressen und Links zu allen wichtigen Themen, z. B.:

- BARMER Jugendberatung
- Stressfrei bewerben
- Start ins Berufsleben

Besuchen Sie uns in unserer Geschäftsstelle in Ihrer Nähe oder senden Sie einfach eine E-Mail an: service@barmer.de

Bilder aus dem Schuljahr III

Lehrer zu Besuch in Rokycany



Schüler in Rokycany



M9 festlich beim Abschlussball



Sieger beim Vorlesewettbewerb



Mädchenfußballmeisterschaft



Rätsellösung und Infos

Lösungen der SUDOKUS von Seite 6

6	9	1	8	5	3	7	4	2
4	3	7	9	6	2	5	8	1
2	8	5	1	7	4	6	9	3
9	2	4	7	8	6	3	1	5
7	1	8	3	2	5	4	6	9
5	6	3	4	1	9	2	7	8
1	7	6	2	3	8	9	5	4
8	4	2	5	9	7	1	3	6
3	5	9	6	4	1	8	2	7

leicht

2	6	5	1	9	4	7	3	8
7	3	9	8	6	5	4	2	1
8	1	4	7	2	3	6	5	9
6	4	7	9	3	1	5	8	2
1	5	8	2	4	7	3	9	6
3	9	2	5	8	6	1	7	4
4	8	6	3	5	2	9	1	7
5	2	1	6	7	9	8	4	3
9	7	3	4	1	8	2	6	5

mittel

5	3	7	1	2	6	9	8	4
1	6	9	7	8	4	5	3	2
4	8	2	3	5	9	7	6	1
3	1	6	9	7	8	2	4	5
8	2	5	4	1	3	6	9	7
7	9	4	5	6	2	3	1	8
2	4	3	8	9	7	1	5	6
6	5	8	2	3	1	4	7	9
9	7	1	6	4	5	8	2	3

schwer

5	7	2	6	8	3	4	9	1
6	4	3	2	9	1	8	7	5
1	8	9	5	7	4	6	3	2
3	9	1	4	5	8	7	2	6
2	5	4	9	6	7	3	1	8
8	6	7	1	3	2	9	5	4
9	2	8	7	1	6	5	4	3
4	3	5	8	2	9	1	6	7
7	1	6	3	4	5	2	8	9

sehr schwer

Für Schüler:

Bei Fragen, Anregungen oder wenn du bei der Schülerzeitung mitmachen möchtest, dann melde dich bei deinem Klassenlehrer.

Interesse an **Werbung** in der nächsten Ausgabe???

Dann mailen Sie uns an schuelerzeitung@hauptschule-suro.de und Sie erhalten alle nötigen Informationen.

Impressum

Druck: Druckerei Wirth, Amberg
Titelbild: Swetlana Gebert, M10-1
Beiträge: Friedrich Brandl, Konrektor; Bernhard Hirsch, Lehrer,
viele Schüler aus den Klassen 8, 9 und 10

Organisation
und Layout: Jürgen Knahn, Lehrer

Online-Schülerzeitung

Ab August wird diese Ausgabe der Schülerzeitung auch online auf der Homepage unserer Schule zu finden sein. Dort sind die Bilder selbstverständlich in Farbe. Auch die Schülerzeitung vom letzten Jahr findest du dort:

www.hauptschule-suro.de
www.hauptschule-sulzbach-rosenberg.de



€ 24,⁹⁰
empf. Endkundenpreis (inkl. MwSt.)

Endlich da! Das Bayerische Brett´l



G83-6919LUNBY-O
Bayerische Dialektvariante



G83-6919LUNOY-O
Oberpfälzer Dialektvariante



G83-6919LUNZY-O
Fränkische Dialektvariante

Endlich hat Bayern sein eigenes Tastaturlayout.

Auf der meistverkauften Office-Tastatur kann nun auch dialektgetreu getippt werden. Die einzelnen Tasten zieren typisch bayerische Begriffe wie „basd scho“ auf der Entertaste oder „Zefix“ auf dem Buchstaben Z. Die Bayerische Version gib es auch in speziellen Dialektausprägungen wie fränkisch und oberpfälzisch.

Cherry – der Tastaturen-Profi aus deiner Region.

CHERRY 